

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-09-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. September 1961

1961/XX
16. IX 61
A. J. J.
Liebe, Teure, -

Ihr Brief war wieder so herzerfrischend, - seien Sie sehr bedankt!

Die Bruno Walter-Sendungen musste ich leider komplett verpassen, weil ich mich, teils des Orthopäden wegen, teils in Zusammenhang mit der Fernsehverfilmung von "Herr und Hund" in München befand, - pausenlos unterwegs, und dann fuhr ich auch noch hierher zurück. Der 14. und der 15., also, waren der Musik verloren. Wat jammer, sagen die Holländer.

"Rilke und Benvenuta" (das Buch geht Ihnen beinahe sofort wieder zu) habe ich von A bis Z gelesen. Wahrhaft interessant, weil authentisch, sind vor allem R.'s Briefe. Seine Gespräche mit der Verfasserin und auch, was sie sonst so über ihn schreibt, muten nicht immer völlig überzeugend an, und dies umso weniger, als Magda von Hattingberg so tut, als habe Rilke ausser ihr nie eine Frau geliebt, nie einen wahren Freund gehabt, als habe es für ihn nur sie gegeben. Das ist töricht und unbeherrscht; am Ende bezweifelt man das Verschiedenste, - so etwa, ob jener Heiratsantrag de facto stattfand. Auch ein bisschen schwülstig und verlogen klingt "Benvenuta" gelegentlich. Wenn sie sich etwa fragt, ob sie den geistig so innig geliebten auch als Menschen liebe, so liegt nahe, ~~ausfragend~~ die eigentliche Frage, ob sie ihn nämlich als Mann liebe, feige verschweigt. Und so gäbe es mehreres. Dennoch: die Lektüre hat mich entschieden bereichert (was sie R. über die Musik sagen lässt, hat er wahrscheinlich grossenteils wirklich gesagt), und ich danke Ihnen nochmals für die Ueberlassung der Rarität.

Hier habe ich nun noch ein paar Ruhe- will sagen, Übungs- und Massagetage, muss am 22. nach München und bin ab 24. wieder im Imperial, Wien, - diesmal leider nicht nur mit meinem Arzt, sondern auch mit dem Fernsehfilm befasst. Wird sich schon alles abhaspeln.

Tausend liebe Grüsse und alles Gute.

Immer ganz die Ihre:

PS. Der Artikel in der "Welt am Sonntag" war ein Bubenstück und wimmelte von Lügen.

